

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 25 (1998)
Heft: 2

Artikel: Gedanken eines Jugendlichen zur Schweiz : die Schweiz als Vorbild erwünscht
Autor: Kaeser, Tim
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-910501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So reagiert ein 17-jähriger Schweizer auf die internationale Kritik an seiner Heimat.

Eigentlich ist 1998 ein Jubiläumsjahr, jedoch gibt es aus Schweizer Sicht nicht besonders viel zu feiern. Der lange dunkle Schatten der Vergangenheit legt sich unaufhaltsam über unser Land. Binnen kurzer Zeit wurde die Schweiz als Geldwäscherin des 3. Reiches abgestempelt. Nicht nur nachrichtlosen Konten sollen sich in der Schweiz befinden, sondern auch etliche Internierungslager sollen existiert haben.

Schweizerische Diplomaten geraten besonders in den Vereinigten Staaten unter Beschuss und müssen mit herber

Tim Kaeser

Kritik leben. Mir scheint es so, als ob laut Zeitungsberichten nur die Schweiz in die Affären rund um das 3. Reich involviert gewesen wäre. Kann es sein, dass 53 Jahre nach Hitlers Tod ein Schuldiger gesucht wird und man diesen in der kleinen Schweiz gefunden hat? Und wie sieht die Vergangenheit eigentlich bei denen aus, die das Maul am weitesten aufreissen?

Indianer als Bösewichte

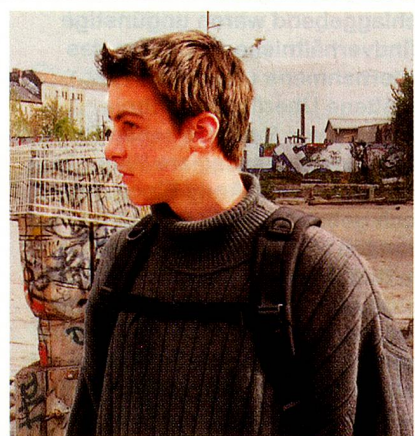
Ich frage mich: Wie gingen zum Beispiel die Vereinigten Staaten mit ethnischen Problemen um? Die Indianer wurden abgemetzelt, vertrieben und in Reservate gesteckt. Wann kommt end-

lich der Tag, an dem sich die USA für ihr Verhalten gegenüber den Indianern verantworten müssen? Ich finde, dieses dunkle Kapitel der amerikanischen Geschichte wird wie ein ungelesenes Buch in einem riesigen Archiv regalisiert. Dafür entstehen hunderte von Wild-West-Filmen, in denen die Indianer als Bösewichte und als Stolpersteine für die industrielle Revolution dargestellt werden.

Bitte keine Weltpolizei

Woher nehmen sich eigentlich die Amerikaner das Recht, so über die Schweiz zu urteilen? Sollen sie doch zuerst einmal vor ihrer eigenen Türe wischen und ihre innenpolitischen Probleme lösen, bevor sie sich als Weltpolizei und Weltrichter zelebrieren. Kann doch sein, dass die Amerikaner mit ihrer starken Aussenpolitik von ihren innenpolitischen Problemen abzulenken versuchen. Denn innenpolitische Probleme haben sie zur Genüge.

Kann ich als junger Schweizer für das Verhalten meiner Grosseltern verantwortlich gemacht werden? Meiner Meinung nach werden heute Personen haftbar gemacht, die gar nicht direkt mit dem Judengold zu tun hatten. Ich kann nichts dafür, dass sich die Schweiz im Zweiten Weltkrieg hinter ihrer Neutralitätsfassade versteckt hat, und doch muss ich bald als zukünftiger Steuerzahler die Schulden des Judengoldes mitbezahlen.



Ping-Pong zwischen Jugendlichen

Wie sieht ein Jugendlicher die Schweiz? Wir haben Tim Kaeser (17) eingeladen, seine Gedanken zur Schweiz und zu seinem Verhältnis zur Heimat niederzuschreiben. Tim lebt in Hinterkappelen und besucht in Bern das Gymnasium. Er hat seinen Gedanken freien Lauf gelassen. Seine Meinung ist nicht die der Redaktion. Wir werden eine Auslandschweizerin oder einen Auslandschweizer auffordern, ihm zu antworten.

Die Schweiz als Vorbild erwünscht

Mir ist klar, dass die Schweiz keine saubere Vergangenheit hat, doch dies ist noch lange kein Grund dafür, dass die ganze Welt auf der Schweiz herumtrampeln darf. Die Schweiz hat mit ihrer Das-Boot-ist-voll-Haltung Kritik verdient. Es ist gut, wenn die Vergangenheit aufgearbeitet und diskutiert wird, doch ich bin der Meinung, die Schweiz kann dies auch ohne Hilfe von Übersee.

Gewisse Leute der Schweiz, insbesondere der Nationalbank, haben sich schuldig gemacht, indem sie wissend Judengold angenommen haben. Offensichtlich ist, dass die Schweiz bis heute Geld von gestürzten Staatspräsidenten, die ihr Volk ausbeuteten, hortet und dass noch etliche Millionen von Marcos auf Schweizer Konten liegen.

Verantwortlich für heute

Für die Affären rund um das Dritte Reich kann ich keine Verantwortung übernehmen, aber gegen die Aufnahme und Lagerung von Geld von Marcos, Mobutu und Konsorten kann und will ich mich auflehnen. Ich hoffe, dass die Schweiz damit aufhören und als Vorbild uns und allen anderen Staaten zeigen wird, dass die Eidgenossenschaft aus dem Debakel Judengold gelernt hat.

Trotz düsterer Vergangenheit bin ich mit meinem Schweizer Pass nicht unglücklich. Nein, vielleicht sogar ein bisschen stolz auf meine Heimat. Die Schweiz hat für mich im wahrsten Sinn (noch) etwas Einzigartiges, nämlich das Zusammensein von vier verschiedenen Landessprachen. Darum wird auch jeder Ausflug in einen anderen Landesteil der Schweiz zu einem Abenteuer der Verständigung. Dank diesen Landessprachen sind Mentalität, Kultur und Jugendszenen überall ein bisschen verschieden. In der Jugendszene, in der ich mich bewege, ist zurzeit das Produzieren eigener Musik aktuell. In der Schweiz etwas selbständig auf die Beine zu stellen ist möglich und findet immer wieder auch positives Echo. Das dem so ist, finde ich genial. Darum schätze ich die Schweiz als eine multikulturelle Nation.